

**Prof. Dr. Julia Fischer**

## **Vom Denken der Tiere**

**Die Evolution der Intelligenz bei Affen**

Einladung zum Vortrag  
am Mittwoch, 19. März 2014,  
im Fürstensaal der  
**Bayerischen Staatsbibliothek  
München**

### **Kontakt**

Deutsche Forschungsgemeinschaft  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Susanne Heiden  
Telefon: 0228 885-2178  
E-Mail: [susanne.heiden@dfg.de](mailto:susanne.heiden@dfg.de)

[www.dfg.de](http://www.dfg.de)

**BSB** Bayerische  
StaatsBibliothek  
Information in erster Linie

Vortrag  
Mittwoch, 19. März 2014  
19 Uhr

Fürstensaal der  
Bayerischen Staatsbibliothek  
Ludwigstraße 16  
München

# Vom Denken der Tiere

## Die Evolution der Intelligenz bei Affen

**Prof. Dr. Julia Fischer**

Deutsches Primatenzentrum, Göttingen

Moderation:  
Dr. Jutta Rateike  
Deutsche Forschungsgemeinschaft

Anschließend Diskussion

Anmeldung:  
[veranstaltungen@bsb-muenchen.de](mailto:veranstaltungen@bsb-muenchen.de)  
oder 089 28638-2115

Können Tiere denken? Diese Frage wurde lange Zeit als unwissenschaftlich zurückgewiesen. Verhaltensbiologie und Kognitionsforschung haben in den letzten Jahrzehnten jedoch Verfahren entwickelt, mit denen die Intelligenz und Lernfähigkeit insbesondere von Affen experimentell untersucht werden kann. Diese Experimente geben Aufschluss darüber, wie Tiere Informationen aufnehmen, verarbeiten und wieder abrufen.

Inzwischen liegen zahlreiche Studien vor, die sich mit dem Wissen von Tieren über ihre materielle und soziale Umwelt befassen. Sie zeigen, in welchem Umfang Tiere abstrakt denken können, was sie über die Beziehungen Dritter wissen und wie sie soziale Signale deuten. Die bisherigen Befunde stützen die Annahme, dass Affen, ebenso wie andere Tiere, physikalische Zusammenhänge verstehen und das Verhalten von Artgenossen nutzen können, um Vorhersagen über nachfolgende Ereignisse zu machen. Die Ergebnisse zeigen auch, dass es Tieren schwerfällt, unsichtbare kausale Zusammenhänge zu erfassen.

Der Vortrag stellt neueste Ergebnisse aus der Intelligenzforschung an nicht menschlichen Primaten vor und zeigt, wo die Grenzen ihres Wissens liegen. Er erläutert aber auch die Limitationen, die bei der Erforschung der Intelligenz von Tieren bestehen.